

# Carolina Ganß erhält Lehrstuhl für Kariologie des Alterns in Marburg

## Erste deutsche Professur mit dieser Denomination

Als Prof. Dr. Carolina Ganß ihrem Ruf an die Philipps-Universität Marburg folgte und zum 1. Oktober 2022 Professorin für Kariologie des Alterns wurde, war ihr bewusst, dass dies die erste deutsche Professur mit dieser Denomination ist. „Viele der aktiven Senioren ZahnMediziner\*innen sind ja eher in der Prothetik angesiedelt. Dass mit dieser Professur und der neuen Sektion Kariologie in der Poliklinik für Zahnerhaltung (Direktor: Prof. Dr. Roland Frankenberger, A.d.Red.) die Prävention in den Vordergrund tritt, ist tatsächlich etwas Besonderes“, ist Prof. Ganß überzeugt. So ist der Wechsel von Gießen, wo sie bislang als Oberärztin am Universitätsklinikum wirkte, nach Marburg zwar räumlich kein großer Schritt, aber in der Sache. „Ich habe in Marburg studiert, und damals standen besonders schöne Füllungen ganz hoch im Kurs. Ich habe schon damals eher auf die Prävention gesetzt. Und die Erfolge beim Kariesrückgang bei Kindern und jungen Erwachsenen heute zeigen mir, dass ich auf dem richtigen Pferd gesessen habe.“

Prävention ist das Stichwort auch für ihre künftige Tätigkeit. Dabei möchte sie sich besonders um die „jungen Älteren“ kümmern, also um jene Gruppe, bei der die mit dem Alter einsetzenden Veränderungen gerade beginnen. „Wie lässt sich durch individuelles Mundhygienetraining und neue Verfahren, die es noch zu entwickeln gilt, die Mundhygiene so



Foto: privat

**Abbildung 1** Seit 1. Oktober 2022 ist Prof. Dr. Carolina Ganß Professorin für Kariologie des Alterns in Marburg.

verbessern, dass sie sich möglichst lange auf einem guten Niveau bewegt“, fasst Prof. Ganß die zentrale Fragestellung zusammen. Besonders im Blickpunkt stehe bei den Älteren die Wurzelkaries. „Ich möchte mich in diesem Bereich um Patienten kümmern, die etwa nach Hals-Kopf-Bestrahlungen oder einer Bisphosphonattherapie besonderen Behandlungsbedarf haben.“

Bei den älteren Patienten ändere sich häufig etwas, es kämen Medikamente hinzu, die Lebensgewohnheiten wandelten sich – und da müsse dann auch zeitgleich angesetzt werden. Bei Kindern etwa setze man ver-

stärkt auf die richtige Fluoridierung, der seien aber natürliche Grenzen gesetzt. Um den besonderen Präventionsbedarf herum wolle sie ein Programm entwickeln, das sich dann auch im wissenschaftlichen Kontext bewähren solle. Es in die Lehre einzubinden sei auch ein Gebot der AOZ neu, die eine Stärkung der Prävention vorsehe. „Ich möchte versuchen, die Leute da zu erreichen, wo sie durch Aufklärung noch in der Lage wären, für sich selber die Mundgesundheit aufrechtzuerhalten, also weit vor der Pflegebedürftigkeit.“

Persönlich sieht Prof. Ganß im Altern auch einen entscheidenden Vorteil: „Er liegt darin, dass man Entwicklungen sehen kann. Und wenn ich sehe, welche Erfolge in der jüngeren Vergangenheit über die Prävention erzielt wurden, fühle ich mich in meiner Einstellung bestätigt.“

Markus Brakel



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR ZAHN-, MUND- UND  
KIEFERHEILKUNDE (DGZMK)**  
Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0)211 10198-0; Fax: -11  
dgzmk@dgzmk.de; www.dgzmk.de

## Tagungskalender der DGZMK

Die Kongresse und Tagungen der DGZMK und ihrer Fachgesellschaften finden Sie unter [www.dgzmk.de](http://www.dgzmk.de), hier unter dem Reiter „Zahnärzte“ und dann unter dem Reiter „Veranstaltungen“.

